

# Neue Wege der Wirtschaftspolitik

Von

Siegfried Geisenberger, Karl-Heinrich Hansmeyer,  
Harald Jürgensen, Joachim Klaus, Bernhard Külp,  
J. Heinz Müller, Otto Roloff, Thies Thormählen,  
Wilhelm Weber, Hans Peter Widmaier, Rupert Windisch

Herausgegeben von Ernst Dürr



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Schriften des Vereins für Socialpolitik  
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Neue Folge Band 67

SCHRIFTEN DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Neue Folge Band 67

---

Neue Wege der Wirtschaftspolitik



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

# Neue Wege der Wirtschaftspolitik

Von

Siegfried Geisenberger, Karl-Heinrich Hansmeyer,  
Harald Jürgensen, Joachim Klaus, Bernhard Külp,  
J. Heinz Müller, Otto Roloff, Thies Thormählen,  
Wilhelm Weber, Hans Peter Widmaier, Rupert Windisch

Herausgegeben von Ernst Dürr



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten  
© 1972 Duncker & Humblot, Berlin 41  
Gedruckt 1972 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61  
Printed in Germany  
ISBN 3 428 02648 9

## Vorwort

Der vorliegende Band enthält die Referate, die auf den Tagungen des Wirtschaftspolitischen Ausschusses der „Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften — Verein für Socialpolitik“ am 16./17. März 1970 in Nürnberg und am 1./2. April 1971 in Bad Kreuznach gehalten wurden. Erstmals wurden auf Beschluß der Mitgliederversammlung die Zusammenfassungen der Diskussionen mit abgedruckt. Hierdurch sollen auch die weiterführenden und von den Referaten abweichenden Meinungen von Ausschußmitgliedern zum Ausdruck gebracht werden. Das ist gerade im vorliegenden Band von Bedeutung, in dem Gebiete der Wirtschaftspolitik behandelt werden, die nicht auf ausgereifte Theorien und reichhaltige wirtschaftspolitische Erfahrungen zurückgreifen können, sondern zum großen Teil den Charakter von Experimenten haben und über deren Wirkungen auch im Wirtschaftspolitischen Ausschuß noch keine einheitliche Meinung zustande gekommen ist. Dem Praktiker der Wirtschafts- und Finanzpolitik können also hier weniger als auf anderen Gebieten der Nationalökonomie gesicherte Erkenntnisse geliefert werden. Die Mitglieder des Ausschusses hegen jedoch die Hoffnung, daß die in dem vorliegenden Band zusammengetragenen Ideen und kritischen Argumente der Wissenschaft dem Praktiker helfen können, ein ausgewogenes und sachliches Urteil über einige „Neue Wege der Wirtschaftspolitik“ zu fällen.

*Der Herausgeber*



## Inhaltsverzeichnis

### I. Konzertierte Aktion und quantitative Wirtschaftspolitik

Die Konzertierte Aktion als Instrument der neuen Wirtschaftspolitik Von Professor Dr. <i>Joachim Klaus</i> , Erlangen—Nürnberg .....	11
Der Einfluß der Konzertierten Aktion auf das Verhalten der Tarifpartner Von Professor Dr. <i>Bernhard Külp</i> , Bochum .....	53
Thesen zur Kritik der quantitativen Wirtschaftspolitik Von Professor Dr. <i>Hans Peter Widmaier</i> und Dr. <i>Otto Roloff</i> , Regens- burg .....	79
Zusammenfassung der Diskussion über die Referate zur Konzertierten Aktion und quantitativen Wirtschaftspolitik Von Dr. <i>Willi Meyer</i> , Erlangen—Nürnberg .....	103

### II. Mittelfristige Finanzplanung und regionale Entwicklungsplanung

Die Mittelfristige Finanzplanung — ein neues Instrument der Wirtschafts- politik? Von Professor Dr. <i>Karl-Heinrich Hansmeyer</i> , Köln .....	125
PPBS: Neue Wege in der Planung öffentlicher Ausgaben Von Professor Dr. <i>Wilhelm Weber</i> und Dr. <i>Rupert Windisch</i> , Wien .....	147
Regionale Entwicklungspläne: Ziele, Ansätze, Erfolgsmöglichkeiten Von Professor Dr. <i>Harald Jürgensen</i> und <i>Thies Thormählen</i> , Hamburg ..	261
Probleme und Möglichkeiten der Bestimmung des Entwicklungsstands von Regionen Von Professor Dr. <i>J. Heinz Müller</i> und Dr. <i>Siegfried Geisenberger</i> , Frei- burg .....	293
Zusammenfassung der Diskussion über die Referate zur Mittelfristigen Finanzplanung und regionalen Entwicklungsplanung Von Dr. <i>Egon Görgens</i> , Erlangen—Nürnberg .....	311





**I. Konzertierte Aktion  
und quantitative Wirtschaftspolitik**



# **Die Konzertierte Aktion als Instrument der Neuen Wirtschaftspolitik\***

Von *Joachim Klaus*, Erlangen-Nürnberg

- I. Neue Ansatzpunkte der Wirtschaftspolitik
- II. Konzeption und Realisierung
  - 1. Wirtschaftstheoretische Grundlegung
  - 2. Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Zielvorstellungen in der Konzeption Schillers
  - 3. Gesetzliche Verankerung und institutionelle Lösung
- III. Kontroverse Beurteilungen
  - 1. Prozeßpolitische Kritik
  - 2. Ordnungspolitische Bedenken
  - 3. Gesellschaftspolitische Interpretationen
- IV. Bewährungsprobe und Entwicklungsalternativen

## **I. Neue Ansatzpunkte der Wirtschaftspolitik**

Die Frage, inwieweit die Konzertierte Aktion neue Ansatzpunkte für eine effiziente wirtschaftspolitische Steuerung bietet, läßt sich zunächst unter wirtschaftstheoretischem Blickwinkel prüfen. Folgende Grundgedanken stehen dabei im Vordergrund:

a) Der theoretische Ansatz stellt auf die Wahrung oder Erreichung bestimmter Proportionen der Makrogrößen ab. Diese Proportionen sind vor allem für Wachstum und Einkommensverteilung relevant, während für die Preisniveaumentwicklung zusätzlich das Niveau der Makrogrößen von Bedeutung ist. Die gesamtwirtschaftlichen Zielsetzungen lassen sich gleichzeitig nur durch simultane Steuerung von Proportionen und Niveau der Makrogrößen realisieren.

b) Besonderer Akzent liegt auf der Kombination wirtschaftspolitischer Instrumente. Dies hat seinen Grund darin, daß Konflikte zwischen mehreren gesamtwirtschaftlichen Zielsetzungen und konterkarierende Effekte vielfach nur durch Einsatz von Maßnahmenbündeln verhindert werden können.

c) Um schaukelförmige Anpassungsvorgänge zu vermeiden, wird auf das Prinzip der Gleichzeitigkeit großer Wert gelegt. Sowohl bei Ent-

---

\* An der detaillierten Ausarbeitung dieser Fassung hat Herr Dipl.-Volkswirt Hans-Jürgen Falk, wissenschaftlicher Assistent am Volkswirtschaftlichen Seminar, großen Anteil. Seine Mitarbeit schlug sich in kritischer Diskussion und Formulierung in gleicher Weise nieder.

scheidungsprozessen als auch beim Mitteleinsatz erleichtert ein simultanes Vorgehen das Auffinden von gleichgewichtigen Lösungen.

Die Frage nach möglichen Ansatzpunkten für eine effiziente ökonomische Steuerung muß darüber hinaus unter wirtschaftspolitisch-institutionellem Aspekt untersucht werden. Hier ergeben sich folgende neue Akzente:

a) Hintergrund für die Befürwortung der Konzertierten Aktion ist vielfach die Hoffnung auf einen gesellschaftspolitischen Konsens, der die Abstimmung der Wirtschaftspolitik in einem pluralistischen System erleichtert. Dieser Konsens soll durch die Einbeziehung der verschiedenen wirtschaftspolitisch relevanten Gruppen in eine wirtschaftspolitische Gesamtkonzeption erreicht werden.

b) Als wesentliche Abstimmungsinstrumente sollen Kommunikation und Information zwischen den beteiligten Gruppen dienen. Auch ohne Befugnis zu einer Mit-Entscheidung über staatliche Maßnahmen wird auf diese Weise die Möglichkeit einer „Vorformung“ der Wirtschaftspolitik eingeräumt.

c) Die freiwillige Koordination zwischen den wirtschaftspolitischen Aktivitäten der gesellschaftlichen Gruppen wird als eine Möglichkeit angesehen, Konflikte zwischen der Autonomie der Verbände und der Verpflichtung des Staates auf einen parlamentarisch vorgegebenen Zielkatalog zu mildern. Besondere Bedeutung erhält diese Möglichkeit im Hinblick auf die divergierenden Ziel- und Mittelvorstellungen zwischen den Sozialpartnern sowie zwischen ihnen und den staatlichen Instanzen.

Die auf diese Weise aufgeschlüsselten einzelnen Gesichtspunkte lassen sich in zwei Arbeitsschritten näher analysieren. Zunächst ist die Konzeption der Konzertierten Aktion entsprechend ihren verschiedenen Entwicklungsstadien auf ihre jeweiligen theoretischen Elemente zurückzuführen. Darüber hinaus müssen die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Zielvorstellungen herausgestellt werden, soweit sie aus Proklamationen und inoffiziellen Verlautbarungen ersichtlich sind. Hieran hat sich eine Gegenüberstellung mit der gesetzlichen Behandlung der Konzertierten Aktion und den bisherigen Versuchen ihrer Institutionalisierung anzuschließen. Aus Konzeption und Realisierungsversuchen ergeben sich Anhaltspunkte für eine erste Beurteilung.

Eine genauere Wertung erfordert jedoch in einem zweiten Schritt die Auseinandersetzung mit den Kritiken und Bedenken, die der Konzertierten Aktion entgegengebracht wurden. Eine Reihe von Fragen sind hier kontrovers. Unter dem Gesichtspunkt einer prozeßpolitischen Beurteilung ist besonders zu prüfen, ob eine in der Konzertierten Aktion angestrebte Einkommenspolitik möglich, sinnvoll und not-

wendig ist. Die ordnungspolitische Wertung stellt in erster Linie auf das Verhältnis des neuen wirtschaftspolitischen Instruments zu wirtschaftsverfassungs- und staatsrechtlichen Postulaten und Regelungen ab. Seine gesellschaftspolitische Interpretation hat sich schließlich darauf zu erstrecken, inwieweit Wirkungen auf Integrationsstand und Konfliktstärke innerhalb der Gesellschaft feststellbar sind.

Wirtschaftspolitische Neuansätze können erst zuverlässig bewertet werden, wenn sie einer schlüssigen Bewährungsprobe unterworfen waren. Die bisherige Bewährungsprobe hat die Konzertierte Aktion nicht bestanden. Jedoch ist die Zeitspanne zu kurz, um bereits ein Urteil über die etwaige „Lernfähigkeit“ eines derartigen wirtschaftspolitischen Subsystems fällen zu können.

## II. Konzeption und Realisierung

### 1. Wirtschaftstheoretische Grundlegung

Eine erste Konzeption der Konzertierten Aktion findet sich im Jahresgutachten 1965/66 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung<sup>1</sup>. Beabsichtigt war eine „Stabilisierung ohne Stagnation“ im Rahmen eines geschlossenen und in sich abgestimmten Konzepts als Alternative zu der bis dahin praktizierten Politik der fallweisen Eingriffe. Da eine Stabilisierung allein aufgrund der Nachfragedrosselung mit unerwünschten Wachstumseinbußen verbunden sein kann, sollte schrittweise die Inflationsrate gleichzeitig und gleichmäßig aus *allen* preisbestimmenden Größen der Binnenwirtschaft eliminiert werden. Damit wurde eine Stabilitätspolitik befürwortet, die nicht nur die Komponenten der Nachfrage (Staat, Privatinvestitionen und privater Verbrauch), sondern auch die Kosten für Arbeit und Kapital (Lohn- und Zinsniveau) beeinflussen will<sup>2</sup>.

Die spezielle Ausprägung dieser Stabilisierungskonzeption war bedingt durch die wirtschaftliche Situation des Jahres 1965<sup>3</sup>. Die Proportionen der Makrogrößen wurden dabei sowohl im Hinblick auf die Ziele Vollbeschäftigung, Wachstum und außenwirtschaftliches Gleichgewicht, als auch hinsichtlich der Einkommensverteilung als befriedigend angesehen. Ihre nominalen Werte waren jedoch nach Auffassung des Sachverständigenrates zu hoch, um Preisstabilität auch nur annähernd zu gewährleisten. Deshalb sollten alle wirtschaftspolitischen

---

<sup>1</sup> Vgl. Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (künftig zitiert als JG) 1965/66, Ziff. 187 ff., S. 109 ff.; der Begriff „Konzertierte Aktion“ taucht zum erstenmal im Vorwort dieses JG auf (vgl. ebenda, Ziff. 8 c, S. VII).

<sup>2</sup> Vgl. JG 1966/67, Ziff. 241, S. 139.

<sup>3</sup> Vgl. dazu JG 1965/66, Ziff. 1—160, S. 1—98, und Ziff. 178—212, S. 105—124.